

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 17.

Dienstag, den 17. Januar.

1832.

B e k a n n t m a c h u n g,

die Einbringung auswärts gefertigter Handwerks-Fabricate in der Stadt Leipzig
außer den Messen betreffend.

In Gemäßheit Hoher Anordnung wird Folgendes bekannt gemacht:

1) Das Einbringen auswärts gefertigter Handwerksartikel in die Stadt Leipzig, sie mögen nun zum Privatgebrauche der Einwohner, oder zum Handel der Kaufleute und Innungs-
genossen bestimmt seyn, ist, wie zeitber, so auch fernerhin, auch außer den Messen gestattet.

2) Der Eingang der für den Handel bestimmten dergleichen Artikel ist, so lange nicht eine Abänderung in dem Abgabewesen andere Maaßregeln nöthig macht, nur der Aufsicht der Abgabenbehörde unterworfen. Wer aber zum Privatgebrauche Handwerksartikel einbringen will, der hat zwar bei dem unterzeichneten Rathe dieser Stadt einen Passirzettel zu lösen.

3) Die Passirzettel werden den Bestellern der Handwerksartikel gegen die auf ihre Bürgerpflicht, oder wenn sie nicht Bürger sind, an Eidesstatt abzugebende schriftliche Versicherung, daß die betreffenden Artikel zu ihrem Gebrauche wirklich bestimmt sind, und gegen eine Gebühr von 2 Gr. auf 8 Tage gültig ausgestellt.

4) Wer diese Versicherung der Wahrheit zuwider abgiebt, wird, wie bei andern Fälschungen, bestraft, das mittelst eines auf diese Weise erschlichenen Passirzettels, oder ohne einen solchen, eingeführte Fabricat aber confiscirt, und für Rechnung der betreffenden Innungs-Casse öffentlich versteigert werden. Leipzig, den 17. Januar 1832.

Der Rath der Stadt Leipzig.

D. Deutrich, Bürgermeister. Müller, Stadtrath.

**Ein Blick auf das Jahr 1831 in Bezug
auf Leipzig.**

(B e s c h l u ß.)

Am wenigsten können wir von dem berichten, was das verflossene Jahr an Schau- und Sehenswürdigkeiten gebracht hat. Ein Joseph Nicolai, angeblich aus Griechenland, machte Kunststücke auf dem und un-

term Eise, die jedoch von nicht Vielen gesehen wurden, weil es am 6. Januar, wo er sie gab, gerade kalt genug war. Desto größern Beifall fanden in der Ostermesse die gymnastischen Darstellungen der Herren Matthevet und Martin aus Paris, die zunächst oft nur Seiltänzerkunststücke, aber durch Kraft und Anmuth oft den Kältesten hinrissen, und besonders auch nicht selten echt antike, plastische Bilder gaben.